

Wut, Protest und Volkes Wille?

Populismus, politische Kultur und
politische Bildung

25.–26. April 2016,
Hotel Grand La Strada, Kassel



Editorial

Zu Tausenden treibt es die Menschen dieser Tage auf Mahnwachen, Abendspaziergänge und an die Wahlurnen, um ihrem Ärger über „entfremdete Politiker“, „Asylanten“ und „Lügenpresse“ Luft zu machen. Rechtspopulistische Strömungen erfahren in Deutschland seit einiger Zeit immensen Zulauf, insbesondere in Zeiten der Flüchtlingsdebatte mehrten sich die Stimmen der „Asylkritiker“. Doch auch abseits des Populismus von rechts bestehen in der politischen Mitte und im linken Spektrum populistische Tendenzen wie beispielsweise pauschalisierende Amerika- oder Kapitalismuskritik. Der Populismus, der in vielen anderen Ländern Europas seit Jahren wächst, erstarkt nun auch in Deutschland.

Simple Lösungen für komplexe gesellschaftliche Probleme – dies scheint der Wesenskern des Populismus zu sein. Der dabei besetzte Themenraum ist groß. Ganz gleich, ob gegenüber Medien, Politik oder Religion: Gemein ist allen populistischen Strömungen die Homogenisierung ihrer Gegenspieler, die für aktuelle gesellschaftliche Problemlagen verantwortlich gemacht werden. Populisten schaffen ein eindeutiges Weltbild, in dem sich Gut und Böse, richtig und falsch klar benennen lassen, und bieten so Orientierung in einer zunehmend komplexen Welt. Auf viele, die sich von dieser Komplexität ebenso wie von diffusen Ängsten überfordert und getrieben fühlen, üben die Eindeutigkeitsangebote der Populisten einen ungeheuren Reiz aus.

Doch genau in diesem Reiz liegt die Gefahr, die von populistischen Strömungen ausgeht. Denn gleichzeitig zeigen sie sich resistent gegenüber abweichenden Argumenten und unterschiedlichen Perspektiven. Die von ihnen verbreitete „Wahrheit“ gilt gemeinhin als das Maß aller Dinge. Mitunter wird Protest aber auch vorschnell als Populismus gebrandmarkt, wodurch die Gefahr besteht, dass zulässige und wichtige Kritik nicht wahrgenommen wird.

Auf der Konferenz „Wut, Protest und Volkes Wille? Populismus, politische Kultur und politische Bildung“ möchte sich die Bundeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit den Landeszentralen für politische Bildung aus Baden-Württemberg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Sachsen-Anhalt diesem drängenden Thema widmen und klären, was Populismus bedeutet, welche Themen Populisten wie bedienen und was politische Bildung dem entgegensetzen kann. Eine Frage steht über allem: Wie sollen wir mit Populismus umgehen?

Programm Montag, 25.04.2016

09.30 bis 10.30 Uhr **Registrierung**

10.30 bis 10.45 Uhr **Begrüßung**

Thomas Krüger

Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Bonn

10.45 bis 12.30 Uhr **Populismus – Begriff, Phänomen, Milieu**

„Populismus“ ist zu einem beliebten Schlagwort geworden, mitunter auch zum politischen Kampfbegriff. „Flüchtlingskrise gibt Populisten Auftrieb“ oder „Populisten, die Schreckgespenster Europas“, sind nur zwei von unzähligen Schlagzeilen der vergangenen Monate und Jahre. Verwendet wird der Begriff wahlweise, um Kampagnen oder Parteien, aber auch um Politikerinnen und Politiker oder Wortmeldungen in politischen Diskussionen als „populistisch“ zu markieren. Doch was heißt „Populismus“ eigentlich? Geht es um Themen oder einen bestimmten Politikstil? Und wer fühlt sich davon angesprochen?

Prof. Dr. Jan-Werner Müller, Princeton University, USA

Dr. Priska Daphi, Goethe-Universität Frankfurt am Main

Moderation: **Hanne Wurzel**, bpb, Bonn

12.30 bis 13.30 Uhr **Mittagessen**

13.30 bis 15.00 Uhr **Ist die politische Kultur im Umbruch?**

„Die da oben machen doch eh, was sie wollen!“ lautet eine vielstimmige Klage – nicht erst, seit PEGIDA im Herbst 2014 zum ersten Mal auf die Straße ging. Ob bei Großprojekten, kontroversen politischen Richtungsentscheidungen oder Themen des gesellschaftlichen Zusammenlebens: Stets wird der Vorwurf formuliert, dass sich „die Politik“ von „dem Bürger“ entfernt habe. Der stumme Protest in Form von sinkender Wahlbeteiligung unterstreicht diese Kritik. Doch was heißt das für die politische Kultur? Ist derlei Kritik Ausdruck einer generellen Unzufriedenheit oder gar von Systemverdrossenheit? Anzeichen eines grundsätzlichen Kommunikationsproblems oder verabsolutierter Eigeninteressen?

Input:

Prof. Dr. Heribert Prantl, Leiter Ressort Innenpolitik, Süddeutsche Zeitung, München

Diskutantinnen und Diskutanten:

Frank Richter, Direktor der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung, Dresden

Maria Springenberg-Eich, Leiterin der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Esra Küçük, Maxim Gorki Theater, Berlin

Moderation: **Ulrich Ballhausen**, Vorstandsvorsitzender Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V., Berlin

15.00 bis 15.30 Uhr **Kaffeepause**

15.30 bis 18.00 Uhr **Arbeitsgruppen und Diskussionsrunden**

A01) Rechtspopulismus I

Rechtspopulisten und rechtspopulistische Parteien gibt es mittlerweile in nahezu allen europäischen Ländern. Sie sind zunehmend in nationalen Parlamenten und Regierungen vertreten und tragen Proteste auf die Straße. Doch welche Agenda verfolgen sie? Was eint und was trennt sie? Wo verläuft die Grenze zum Rechtsextremismus?

Dr. Marcel Lewandowsky, Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg

Prof. Dr. Hans Vorländer, Technische Universität Dresden

Moderation: **Andreas Tietze**, Sächsische Landeszentrale für politische Bildung, Dresden

A02) Rechtspopulismus II

Rechtspopulisten und rechtspopulistische Parteien gibt es mittlerweile in nahezu allen europäischen Ländern. Sie sind zunehmend in nationalen Parlamenten und Regierungen vertreten und tragen Proteste auf die Straße. Doch welche Agenda verfolgen sie? Was eint und was trennt sie? Wo verläuft die Grenze zum Rechtsextremismus?

Prof. Dr. Frank Decker, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Dr. Timo Lochocki, German Marshall Fund, Berlin

Moderation: **Christopher Vogel**, Mobiles Beratungsteam Hessen, Kassel

A03) Linkspopulismus

Gegen „die Banken“ wettern, Globalisierung kritisieren und die USA verteuflern – linkspopulistische Argumentationsmuster sind bei der Kritik an sozialer Ungleichheit mitunter schnell zur Hand. Doch wer bedient sich ihrer gezielt? Welches Gesellschaftsbild vertreten die Akteure und wo verläuft die Trennlinie zum Linksextremismus?

Prof. Dr. Karin Priester, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Albrecht von Lucke, Blätter für deutsche und internationale Politik, Berlin

Moderation: **Robert Pausch**, Göttinger Institut für Demokratieforschung

A04) Die Angst vor dem Islam in Deutschland ...

Islamfeindlichkeit ist auf dem Vormarsch: Auf Demonstrationen wird vor einer angeblichen „Islamisierung Europas“ gewarnt, islamfeindliche Blogs erreichen täglich bis zu fünfstellige Klickzahlen und Angriffe auf Moscheen mehrten sich. Doch werden die Menschen aus religiösen Gründen abgelehnt? Oder eher aus weltlichen? Welche Argumente werden vorgebracht? Was ist ihr Hintergrund?

Daniel Bax, Journalist, Berlin

Sindyan Qasem, ufuq.de, Berlin

Moderation: **Reinhard Fischer**, Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin

A05) (A)soziale Netzwerke

Populistische und menschenfeindliche Kommentare füllen nicht erst seit der Flüchtlingsdebatte die sozialen Medien. Nutzerinnen und Nutzer, die sich nicht selten hinter Pseudonymen verstecken, streuen in Kommentarspalten Hass und Verachtung gegenüber Minderheiten und dem „politischen Gegner“. Bleibt die Frage, wie man damit umgeht: Ignorieren? Löschen? Argumentieren?

Prof. Dr. Elizabeth Prommer, Direktorin des Instituts für Medienforschung Rostock
 Johannes Baldauf, Amadeu Antonio Stiftung, Berlin
 Moderation: André Nagel, bpb, Bonn

A06) „Grundsätzlich gerne! Aber nicht bei uns!“ Und nun?

Die Unterbringung von Geflüchteten ist eine Herausforderung für Kommunen. Hinzu kommt, dass sich vielerorts Bürgerinnen und Bürger dagegen stemmen. Das Thema polarisiert. Doch wie kann es gelingen, lokal mit dem „heißen Eisen“ umzugehen? Im Mittelpunkt steht ein Erfahrungsaustausch mit kommunalpolitisch Engagierten, wie die Unterbringung vor Ort gelingen und wie Anfeindungen begegnet werden kann.

Podium:
 Götz Ulrich, Landrat des Burgenlandkreises, Sachsen-Anhalt
 Erich Pipa, Landrat im Main-Kinzig-Kreis, Hessen
 Heinrich Jüttner, Bürgermeister Schöneiche bei Berlin, Brandenburg
 Dr. Oliver Junk, Oberbürgermeister Goslar, Niedersachsen
 Jürgen Opitz, Bürgermeister Heidenau, Sachsen
 Moderation: Mark Sauer, Vorsitzender Verein Miteinander leben e. V., Mölln, Schleswig-Holstein

A07) Pauschale Ablehnungen – Vom Vorurteil zur Diskriminierung?

Antisemitismus, Homophobie, Sexismus oder die Abwertung von Obdachlosen und Menschen mit Behinderungen – zu Grunde liegt all diesen Einstellungen eine Ideologie der Ungleichwertigkeit und dass sie eine bestimmte Gruppe von Menschen pauschal mit negativen Zuschreibungen versehen. Der Workshop widmet sich dem Phänomen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, beschreibt Funktionsweisen von Abwertungen und zeigt Gegenstrategien auf.

Johannes Kiess, Universität Siegen
 Marina Chernivsky, Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V., Berlin
 Moderation: Thomas Gill, Leiter der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin

A08) „Europa, nein danke!“ – Die EU als populistisches Feindbild

Die Europäische Union gilt vielen in Deutschland und im Rest Europas als zentralistisch und undemokratisch: Sie treibe eine Regelungswut, entmachte die Nationalstaaten, habe keine demokratische Legitimation und sei im Übrigen nur von Lobbyisten und Großkonzernen bestimmt. Ein Faktencheck gängiger Vorurteile und Vorstellungen über die EU soll Sicherheit im Umgang mit entsprechenden Vorwürfen vermitteln.

Sandra Fiene, Europäische Kommission, Regionalvertretung Bonn
 Prof. Dr. Michael Kaeding, Jean Monnet chair ad personam, Universität Duisburg-Essen
 Moderation: Martin Langebach, bpb, Bonn

A09) „Genderwahn“?

„Gender Mainstreaming“ und „Gender“ haben sich zu populistischen Reizwörtern entwickelt. Längst geht es dabei nicht mehr allein um das Konzept zur Gleichstellung der Geschlechter oder um akademische Diskussionen. Die Kritikerinnen und Kritiker treibt vielmehr die Sorge um, dass unter den Schlagwörtern die Gesellschaft tiefgreifend umgeformt werden solle. Eine Rückbesinnung auf die eigentliche Bedeutung des Konzepts „Gender Mainstreaming“ sowie auf die wissenschaftliche Diskussion um „Gender“ soll Klarheit schaffen.

Prof. Dr. Ingrid Jungwirth, Hochschule Rhein-Waal, Kleve
 Dr. Gabriele Kämper, Leiterin der Geschäftsstelle Gleichstellung, Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Berlin
 Moderation: Matthias Müller, Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus, Berlin

A10) Die „Lügenpresse“ im Visier der Populisten

Ob bei der Ukraine-Krise, der PEGIDA-Bewegung oder den Montags-Mahnwachen, überall taucht früher oder später der Begriff der „Lügenpresse“ auf. Mit der 2014 zum „Unwort des Jahres“ gekürten Parole wird unterstellt, die Presse manipulierte und sei gleichgeschaltet. Bei genauerer Betrachtung wird deutlich, dass der Vorwurf aber nicht die gesamte Presselandschaft treffen soll. Wer ist also wann gemeint und warum? Kann Vertrauen zurückgewonnen werden? Sollte man sich überhaupt darum bemühen?

PD Dr. Paula Diehl, Humboldt-Universität zu Berlin
 Peter Stawowy, stawowy media, Dresden
 Moderation: Sabine Kirst, Sächsische Landeszentrale für politische Bildung, Dresden

A11) Gerüchte über Flüchtlinge ...

In gewissen Kreisen sind sie allgegenwärtig: Gerüchte über Flüchtlinge. Mal in sozialen Netzwerken, mal von Mund zu Mund. Manche schaffen es sogar zur Meldung in der Lokalzeitung. Doch wie wird dieses teils bösartige Gemunkel zu einem vermeintlichen Fakt, so dass selbst Behörden sich gezwungen sehen, zu reagieren? Und wie kann Gerüchten im Alltag und in Bildungskontexten begegnet werden? Ausgehend von konkreten Beispielen werden Gegenstrategien diskutiert.

David Begrich, Miteinander e. V., Magdeburg
 Alexander Schierholz, Journalist, Mitteldeutsche Zeitung, Halle (Saale)
 Moderation: Felix Steinbrenner, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Stuttgart

A12) Feindbild Kapitalismus

Kaum eine Form des Populismus kommt ohne den ausgestreckten Zeigefinger in Richtung des „entfesselten Kapitalismus“ aus: Banken und Konzerne seien für alle gesellschaftlichen Übel verantwortlich und steuerten mit ihrem Geld die Politik. Gleichzeitig liefert kaum ein Feindbild so viele Anknüpfungspunkte wie die Aushängeschilder des Kapitalismus. Warum bedienen sich Populisten einer radikal vereinfachenden Argumentation gegen die Marktwirtschaft? Wo endet legitime Kapitalismuskritik, wo beginnt populistische Kapitalismusschelte?

Uwe Roßbach, Geschäftsführer von Arbeit und Leben Thüringen e. V., Erfurt
 Matthias Schäfer, Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin
 Moderation: Dr. Gereon Flümann, bpb, Bonn

18.00 bis 19.30 Uhr

Abendessen

19.30 bis 21.00 Uhr
 16 + 1 – Im Gespräch mit Akteuren und Initiativen

In Kommunen, Städten, Kreisen und Regionen beschäftigen sich unterschiedlichste Menschen, Vereine und Verbände damit, Voraussetzungen für ein friedliches Miteinander zu gestalten. Sie führen Seminare und Diskussionen durch, beraten und geben Tipps, helfen und unterstützen – kurzum: Sie bilden politisch. 17 ausgewählte Akteure und Initiativen stellen hier im persönlichen Gespräch ihre Konzepte und Ideen vor.

Demokratie konkret!
 Bildungsbausteine zur Demokratiekompetenz
 Susanne Ulrich, Centrum für angewandte Politikforschung, München

DemokratieLaden Anklam
 Politische Bildung im ländlichen Raum
 Annett Freier und Dr. Volker Pesch, Anklam

Engagierte Nachbarschaft
 Willkommenskultur Sachsen-Anhalt
 Olaf Ebert, Vorsitzender Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen Sachsen-Anhalt e. V., Halle (Saale)

„Flüchtlinge in unserer Stadt“
 Ein Planspiel
 Renke Theilengerdes, Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus, Landesjugendamt Rheinland-Pfalz, Mainz

Forum der Kulturen Stuttgart e. V.
 Anna Lampert, Stuttgart

Gesicht zeigen
 Demokratie, Freiheit und Menschenwürde
 Thomas Köhler, Friedrichshafen

K!D
 Kommune im Dialog
 Lutz Tittmann, Sächsische Landeszentrale für politische Bildung, Dresden

Kompetente Kommune
 Sebastian Reißig und Michael Klimke, „Aktion Zivilcourage“, Pirna

Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt e. V.
 Mamad Mohamad, Geschäftsführer, Halle (Saale)

Mobiles Beratungsteam »Ostkreuz« für Demokratieentwicklung, Menschenrechte und Integration

Carl Chung, Projektleitung, Berlin

Mosaik-Deutschland e.V.

Ibrahim Etem Ebrem und Ursula Adrienne Krieger, Heidelberg

Netzwerk GELEBTE Demokratie

Steffen Andersch, Alternatives Jugendzentrum Dessau e. V.

Türkische Gemeinde in Deutschland

Amir Alexander Fahim, Projektleitung Präventionsnetzwerk gegen religiös begründeten Extremismus, Berlin

Geschichte konkret ErFahren

Susanne Gärtner, Bereichsleiterin Gesellschaft und Geschichte, Brücke/Most-Stiftung, Dresden

Jugendliche ohne Grenzen

Nelli Foumba Soumaoro und Dr. Phil Medard Kabanda, Projektverantwortliche, Hamburg

„NS-Propagandafilme – Zur Gegenwartsbedeutung der Vergangenheit“

Filmseminare

Horst Walther, Institut für Kino und Filmkultur, Wiesbaden

„Gewalt geht nicht!“

Stephan Bürger, Kreisausschuss des Schwalm-Eder-Kreis, Homberg

Moderation: Jana Kärgel, bpb, Bonn

09.00 bis Politische Bildung vs. Populismus

09.30 Uhr

Politische Bildung versucht, komplexe politische Prozesse allgemein verständlich zu machen und kontroverse politische Diskussionen in ihrer Vielfältigkeit zu vermitteln. Doch wie kann sie einer fortwährenden Vereinfachung und Zuspitzung begegnen?

Stefanie Beck, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Stuttgart

Carmen Karr, Netzwerk für Demokratie und Courage e. V., Mannheim

09.30 bis Arbeitsgruppen und Diskussionsrunden

12.00 Uhr

B01) Rechtspopulismus I

Rechtspopulisten und rechtspopulistische Parteien gibt es mittlerweile in nahezu allen europäischen Ländern. Sie sind zunehmend in nationalen Parlamenten und Regierungen vertreten und tragen Proteste auf die Straße. Doch welche Agenda verfolgen sie? Was eint und was trennt sie? Wo verläuft die Grenze zum Rechtsextremismus?

Dr. Marcel Lewandowsky, Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg

Prof. Dr. Hans Vorländer, Technische Universität Dresden
 Moderation: Andreas Tietze, Sächsische Landeszentrale für politische Bildung, Dresden

B02) Rechtspopulismus II

Rechtspopulisten und rechtspopulistische Parteien gibt es mittlerweile in nahezu allen europäischen Ländern. Sie sind zunehmend in nationalen Parlamenten und Regierungen vertreten und tragen Proteste auf die Straße. Doch welche Agenda verfolgen sie? Was eint und was trennt sie? Wo verläuft die Grenze zum Rechtsextremismus?

Prof. Dr. Frank Decker, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Dr. Timo Lochocki, German Marshall Fund, Berlin
 Moderation: Christopher Vogel, Mobiles Beratungsteam Hessen, Kassel

B03) Die Angst vor dem Islam in Deutschland ...

Islamfeindlichkeit ist auf dem Vormarsch: Auf Demonstrationen wird vor einer angeblichen „Islamisierung Europas“ gewarnt, islamfeindliche Blogs erreichen täglich bis zu fünfstelligen Klickzahlen und Angriffe auf Moscheen mehren sich. Doch werden die Menschen aus religiösen Gründen abgelehnt? Oder eher aus weltlichen? Welche Argumente werden vorgebracht? Was ist ihr Hintergrund?

Daniel Bax, Journalist, Berlin

Sindyan Qasem, ufuq.de, Berlin

Moderation: Reinhard Fischer, Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin

B04) (A)soziale Netzwerke

Populistische und menschenfeindliche Kommentare füllen nicht erst seit der Flüchtlingsdebatte die sozialen Medien. Nutzerinnen und Nutzer, die sich nicht selten hinter Pseudonymen verstecken, streuen in Kommentarspalten Hass und Verachtung gegenüber Minderheiten und dem „politischen Gegner“. Bleibt die Frage, wie man damit umgeht: Ignorieren? Löschen? Argumentieren?

Elizabeth Prommer, Direktorin des Instituts für Medienforschung Rostock

Johannes Baldauf, Amadeu Antonio Stiftung, Berlin
 Moderation: André Nagel, bpb, Bonn

B05) Nach der Wahl ist vor der Wahl ... Perspektiven nach den Landtagswahlen

Im März 2016 werden in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt neue Landtage gewählt. Die Wahlen gelten als Stimmungstest für die weiteren Kommunal- und Landtagswahlen 2016 und für die Bundestagswahl 2017. Welchen Einfluss haben populistische Strömungen von PEGIDA bis hin zu sogenannten „Asylkritikern“ auf die politische Landschaft? Welche Erkenntnisse lassen sich aus den Wahlanalysen ziehen? Wird sich die Politik verändern?

Prof. Dr. Everhard Holtmann, Zentrum für Sozialforschung, Halle
 Prof. Dr. Ulrich Eith, Studienhaus Wiesneck
 Prof. Dr. Kai Arzheimer, Universität Mainz
 Moderation: Cornelia Habisch, Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Magdeburg

B06) Antiziganismus begegnen

Vorurteile gegen Sinti und Roma flammten spätestens mit dem vermehrten Zuzug von Menschen aus Rumänien und anderen südosteuropäischen Ländern verstärkt wieder auf. Damit sind sie auch im politischen Diskurs zu einer Zielscheibe populistischer Agitation geworden. Doch die politische Bildung hat Methoden entwickelt, um sich mit entsprechenden Vorurteilen auseinanderzusetzen – deren Vermittlung steht hier im Mittelpunkt.

Markus End, Gesellschaft für Antiziganismusforschung, Marburg
 Merfin Demir, Terno Drom, Düsseldorf
 Moderation: Carmen Teixeira, Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

B07) Vom Gefühl, unerwünscht zu sein ...

Die populistische Agitation gegen Zugewanderte und Flüchtlinge birgt die Gefahr, dass sich von dieser massiven Diskriminierung Betroffene enttäuscht von der Gesellschaft abwenden und beginnen, sich stärker mit den einstigen Herkunftsländern – ob den eigenen, denen der Eltern oder Großeltern – zu identifizieren. Wie können sie für pluralistische

Beteiligung und Mitbestimmung in Deutschland zurückgewonnen werden?

Nina Mühe, Ethnologin, Berlin

Aliyeh Yegane, Anlaufstelle Antidiskriminierung und Diversity an Schulen, Berlin
 Moderation: Dr. Asiye Öztürk, bpb, Bonn

B08) Gelenkt von dunklen Mächten – Verschwörungstheorien

Wenn Kondensstreifen am Himmel zu verdächtigen Objekten werden und die Amerikaner selbst für den 11. September verantwortlich gemacht werden, stecken meist Verschwörungstheoretiker dahinter. Insbesondere im Internet greifen solche Narrative um sich und verbreiten sich rasend schnell über Blogs, Youtube-Videos und Facebook-Posts. Warum aber sind Verschwörungstheorien so wirkmächtig? Haben sie einen gemeinsamen Kern? Welche Möglichkeiten der Gegenrede bestehen?

Jan Rathje, Amadeu Antonio Stiftung, Berlin
 Moderation: Cornelius Strobel, bpb, Bonn

B09) Allheilmittel „mehr Demokratie“?

Volksentscheide gelten als Medium direkter politischer Partizipation, eine Möglichkeit, mehr Demokratie zu wagen. Doch auch Populisten setzen auf sie als Allheilmittel gegen die gefühlte Ohnmacht gegenüber „denen da oben“. Garantieren derartige Abstimmungen tatsächlich mehr politische Teilhabe oder führen sie zu einer populistischen „Stimmungsdemokratie“? Die Abwägung des Für und Wider und die Reflexion der Funktionen direkter Demokratie für populistische Anliegen stehen im Mittelpunkt.

PD Dr. Markus Linden, Universität Trier
 Sarah Händel, Mehr Demokratie e. V., Stuttgart
 Moderation: Lena Gürtler, Journalistin, Norddeutscher Rundfunk, Hamburg

B10) „Putin, hilf!“ – Russlandbilder im Populismus

Gemein ist Populisten von links und rechts in jüngerer Vergangenheit ein neues Vorbild: Putins Russland. Häufig angeprangerte demokratietheoretische Mängel wie bisweilen offener Autokratismus, Einschränkungen der Meinungsfreiheit sowie unverhohlene Feindschaft gegenüber Homosexuellen werden in populistischen Spektren nicht weiter problematisiert. Vielmehr finden die vermeintlich starke politische Führung, eine vorübergehende Unabhängigkeit auf der Weltbühne oder die kompromisslose Haltung gegenüber unangepassten Minderheiten regen Beifall. Wie kam es dazu? Welche Russlandbilder haben linke und rechte Populisten?

Dr. Margarete Klein, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin (tbc)
 Olaf Sundermeyer, Publizist, Berlin
 Moderation: Gemma Pörzgen, Journalistin, Berlin

B11) Themen der Populisten einbinden oder ausgrenzen?

Im Umgang mit populistischen Forderungen gibt es keine Einigkeit. Im Gegenteil: Die Vorschläge aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft reichen von einer konsequenten Ausgrenzung und Stigmatisierung populistischer Politikentwürfe bis zur Forderung, populistische Mobilisierungsthemen aufzugreifen, um sie den Stimmungsmachern zu entziehen. Zwei pointierte Wortmeldungen zur Debatte eröffnen die Arbeitsgruppe. Anschließend werden die Positionen gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern kontrovers diskutiert.

Prof. Dr. Samuel Salzborn, Georg-August-Universität Göttingen
 Prof. Dr. Werner Patzelt, Technische Universität Dresden
 Moderation: Jochen Schmidt, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin

B12) Mit Rechtspopulisten diskutieren? Erfahrungen aus Österreich

In Konfrontationen jeglicher Art „glänzen“ Populisten oft damit, immer eine einfache „Antwort“ parat zu haben und sie wechseln das Thema nach Belieben, gefallen ihnen Gegenargumente nicht. Ob eine Diskussion unter diesen Umständen überhaupt sinnvoll ist, wird im Workshop erörtert, genauso wie die Analyse verschiedener Gesprächsstrategien.

Alexander Pollak, SOS Mitmensch, Wien
 Martin Ziegenhagen, Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V., Berlin
 Moderation: Julia Wolrab, Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V., Berlin

12.00 bis 13.00 Uhr
 Mittagessen

13.00 bis 14.00 Uhr
 Angekommen!?

In letzter Zeit sind viele Menschen nach Deutschland geflüchtet. Viele wollen ihnen helfen, andere sie umgehend zurückschicken. Das Thema polarisiert, der Ton wird schärfer – befeuert durch die Übergriffe auf Frauen in der Silvesternacht und im Schein von Angriffen auf Geflüchtete. Populisten sind im Aufwind. Ihre Kraft ziehen sie aus rücksichtsloser Zuspitzung. Steht unsere Gesellschaft am Scheideweg?

Kathrin Röggl, Vizepräsidentin der Akademie der Künste, Berlin

14.00 bis 14.15 Uhr
 Schlusswort

Hanne Wurzel, Leiterin des Fachbereichs „Extremismus“, bpb, Bonn

Anfahrt



Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Vom Bahnhof Wilhelmshöhe kommend erreichen Sie das Tagungshaus am besten mit der Straßenbahn.

Nehmen Sie Linie 1, 2, 3 oder 4 Richtung Innenstadt und fahren Sie bis zur Station „Rathaus“.

Dort steigen Sie entweder in die Linie 5 Richtung Baunatal, Linie 6 Richtung Brückenhof oder Linie 9 Richtung Mattenberg um.

Fahren Sie bis zur Haltestelle „Park Schönfeld“. Von dort sind es nur noch wenige Meter bis zum Tagungshotel Grand La Strada.

Anmeldung

Anmeldung und aktuelles Programm online unter www.bpb.de/populismuskonferenz

Für organisatorische Fragen zur Teilnahme wenden Sie sich bitte an: populismuskonferenz@bpb.de

Bitte melden Sie sich bis zum **08.04.2016** an. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt. Die Anmeldung wird erst wirksam, wenn Sie von der Bundeszentrale für politische Bildung eine Teilnahmezusage erhalten haben. Der Teilnahmebeitrag beträgt unabhängig von in Anspruch genommenen Leistungen ohne Übernachtung, inkl. Verpflegung und Getränken **30,- Euro**. Eine Teilnahme mit Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Verpflegung und Getränken kostet **50,- Euro**, eine Teilnahme mit Übernachtung im Einzelzimmer inkl. Verpflegung und Getränken **75,- Euro**. Mit der Teilnahmezusage erhalten Sie eine Kontoverbindung, auf die der Teilnahmebeitrag vorab zu überweisen ist.

Reisekosten werden nicht erstattet. Teilnehmende mit Übernachtungswunsch werden im Tagungshotel Grand La Strada, Raiffeisenstraße 10, 34121 Kassel untergebracht.

Kosten für die Stornierung der Hotelunterbringung, die durch eine Absage bzw. Nichtanreise entstehen, müssen wir Ihnen leider in voller Höhe in Rechnung stellen. Die Rückerstattung eines etwaigen Teilnahmebeitrags ist nicht möglich. Der Teilnahmebeitrag wird jedoch auf die Kosten für die Stornierung der Hotelunterbringung angerechnet.

Organisation

Termin
 25.–26. April 2016

Veranstaltungsort
 Hotel Grand La Strada
 Raiffeisenstraße 10
 34121 Kassel

Für
 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der schulischen und außerschulischen Jugendbildung sowie der Erwachsenenbildung; Akteure aus Vereinen, Verbänden, Initiativen und Bündnissen gegen Populismus, Rechtsextremismus und Intoleranz – zur Demokratiestärkung; Politikerinnen und Politiker; Journalistinnen und Journalisten; Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Veranstalterinnen
 Bundeszentrale für politische Bildung
www.bpb.de
 Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg
www.lpb-bw.de
 Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin
www.berlin.de/politische-bildung
 Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern
www.lpb-mv.de
 Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen
www.politische-bildung.nrw.de
 Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt
www.lpb.sachsen-anhalt.de
 Sächsische Landeszentrale für politische Bildung
www.slpb.de

Kontakt
 Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
 Hanne Wurzel
 Adenauerallee 86
 53113 Bonn
hanne.wurzel@bpb.bund.de